

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheider Volkszeitung
Anholt-Isfelburger Zeitung
Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 15,00 M. von der Geschäftsstelle abgeholt 14,50 M. durch die Post bezogen 15,00 M. monatlich. Einzelhefte 1,50 M. Sonntags- und Feiertagshefte 2,00 M. Abbestellung: 1. April, 1. Oktober, 1. Januar, 1. März, 1. Mai, 1. Juli, 1. September, 1. November, 1. Dezember.

Anzeigenpreis: Für die erste Zeile der 20 Zeilen breite, 1 Millimeter hohe Raum 40 M. für die zweite Zeile 30 M. für die dritte Zeile 20 M. für die vierte Zeile 15 M. für die fünfte Zeile 10 M. für die sechste Zeile 8 M. für die siebte Zeile 6 M. für die achte Zeile 5 M. für die neunte Zeile 4 M. für die zehnte Zeile 3 M. für die elfte Zeile 2 M. für die zwölfte Zeile 1 M. für die dreizehnte Zeile 1 M. für die vierzehnte Zeile 1 M. für die fünfzehnte Zeile 1 M. für die sechzehnte Zeile 1 M. für die siebenzehnte Zeile 1 M. für die achtzehnte Zeile 1 M. für die neunzehnte Zeile 1 M. für die zwanzigste Zeile 1 M.

Amstlicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken

51. Jahrgang

Samstag, den 13. Mai 1922

Nummer 112

Rußlands Antwort.

Keine günstige Aufnahme der Note.

Die russische Antwortnote.

Genau, 12. Mai. Die russische Antwortnote, die gestern von Moskau nach Genoa geschickt wurde, ist, wie man aus dem Inhalt des Memorandum der Note zu ersehen kann, eine Einseitigkeit und eine Unvollständigkeit. In der Einleitung wird darauf hingewiesen, daß das Memorandum gegenüber den Bedingungen der Note vom 20. April, der Londoner Denkschrift und der Beschlüsse von Genoa einen Rückschritt bedeutet. Der Wiederaufbau Russlands liegt im eigenen Interesse Europas und der ganzen Welt. Die Wiederaufnahme von 140 Millionen Konsumanten in den weltwirtschaftlichen Organismus, die Befestigung des Weltmarktes mit ungeheuren Kaufkraften, welche Russland gemeinsam mit anderen Mächten regeln, um die Arbeitslosigkeit und die Not Europas zu mildern. Die von dem Sowjetregime ausgingen gestellten Forderungen, daß eine genaue Prüfung der russischen Frage die Anerkennung der Staatsformen und des Privateigentums durch die Sowjetregierung vorausgehen müsse, habe zur Folge, daß diejenigen zukünftigen Probleme, die die ganze Welt interessieren, den Fragen der Vergangenheit untergeordnet werden. Da die von der Sowjetregierung ausgearbeiteten Gegenentwürfe zu der Resolution von Genoa von den Mächten nicht als Verhandlungsbasis anerkannt worden seien, sei der wichtigste Teil der Konferenzarbeiten zur Fruchtlosigkeit verurteilt. Ausländisches Kapital hätte die Regelung der Schulden nicht abgelehnt, als es mit den Russen in Verbindung trat. Wesentlich für die Gewährung von Krediten sei nur die Garantie der Sowjets und ihre Anerkennung der Forderungen. Die Sowjetregierung wolle nur solche Verpflichtungen eingehen, die sie auch einhalten könne. Mehr als eine der auf der Konferenz vertretenen Mächte habe in der Vergangenheit keine Verpflichtungen nicht gehalten. Mehr als einer der Staaten habe die Besitztümer der Ausländer beschlagnahmt und ihren Erbs an sich genommen. Der Widerstand einiger Mächte, Russland von dem politischen und wirtschaftlichen Leben auszuschließen, hänge aber mit der Nichtbefriedigung gemeinsamer Ansprüche zusammen. Die Zwischenfälle der letzten Tage hinsichtlich des Privateigentums ließen klar erkennen, daß man aus der rein materiellen Frage eine politische gemacht habe. Die Sowjetdelegation weigerte sich aber stets, wenn in die Verhandlungen eine politische Tendenz hineingebracht werde. Die Verantwortung für ein Scheitern der Konferenz werde auf diejenigen Mächte fallen, die sich dem allgemeinen Verpflichtungswillen widersetzen und die eigenen Interessen den Interessen Europas überordnen.

In dem eigentlichen Antwortmemorandum erklärt die Sowjetdelegation, daß sie das Verbot der Propaganda in anderen Ländern ablehnen müsse, da die Propaganda der politischen Parteien und Arbeiterverbände nicht in Widerspruch mit den Verfassungen dieser Länder stehe. Die russisch-rumänische Streitfrage dürfe nicht getrennt behandelt werden. Im griechisch-türkischen Konflikt könne Russland eine Neutralität gemäß den internationalen rechtlichen Verpflichtungen einnehmen. Seine freundschaftlichen Beziehungen zu der Türkei wolle es aber nur zur Herstellung eines Friedenszustandes im Orient benutzen. Bezüglich des sozialisierten Eigentums werden Präzedenzfälle in anderen Staaten angeführt. Die Russen erklären, daß sie nicht verpflichtet werden könnten, irgendwelche Verbindlichkeiten gegenüber den Mächten oder ihrer Staatsangehörigen für die Gewährung der öffentlichen Schulden und die Sozialisierung des Privateigentums zu übernehmen. Da die politische Regierung sich weigert habe, irgendwelche Entscheidungen für

die Revolution im Jahre 1905 zu geben, so sei auch für die Sowjetregierung keine Veranlassung, für die Schulden der Vergangenheit aufzukommen. Die Sowjetregierung wolle aber den letzten Punkt der Beschlüsse von Genoa unter der Bedingung der Gegenseitigkeit annehmen. Die Kriegsschulden seien dadurch erledigt, daß Russland den Krieg vorzeitig beendet und seine Gewinne an sich gerissen habe. Die Vorkriegsschulden wolle die Sowjetregierung unter der Bedingung anerkennen, daß auch die durch die Weissen Armeen verursachten Schäden von den Mächten wieder gut gemacht werden.

Die russische Antwort wird den Sachverständigen zur sofortigen Prüfung übergeben. In italienischen Konferenzkreisen glaubt man nicht, daß die Verhandlungen abgebrochen werden. Inzwischen herrsche noch ein gewisser Optimismus vor.

Nachweise Erklärungen zur russischen Antwort.

Genau, 12. Mai. Nachweise hat gestern Abend kurz über die russische Antwortnote Erklärungen abgegeben: Da gewisse Delegationen auf dem Einigungsstand haben, die Delegationen der individuellen Kapitalisten triumphiert zu sein, sei es ein Kampf um Prinzipien, der ausgetragen werde. Bis jetzt sei es in der Weltgeschichte noch nicht vorgekommen, daß Revolutionen von anderen Staaten die Schulden der Vorgänger anerkannt hätten. Es sei daher eine Ungerechtigkeits, an die Russen solche Zumutungen zu stellen.

Verständigung möglich?

Genau, 12. Mai. Der Eindruck, den die russische Antwortnote gemacht hat, geht dahin, daß ein Weg zur Verständigung offen bleibt. Dieser Eindruck besteht auch bei den Neutralen. Er stützt sich vor allem darauf, daß die russische Delegation auch ihrerseits die Möglichkeit zu weiteren Verhandlungen als gegeben ansieht. Die Auffassung in englischen Kreisen geht dahin, daß die Russen vorsichtigen, der wirtschaftlichen Finanzkräften und wirtschaftlichen Fragen einer gemeinsamen Kommission zu übertragen. Daraus gehe hervor, daß die Russen selbst wünschen, zu einer Einigung zu kommen. Aus italienischen und französischen Kreisen liegt noch keine Meinung vor. Die Franzosen warten erst eine Antwort aus Paris ab.

Im übrigen macht die Note, wenn man von einigen polemischen Stellen abläßt, den Eindruck eines ziemlich weitgehenden Entgegenkommens. Der Wille zur Verständigung sei ziemlich erkennbar.

Ein englisches Urteil.

Genau, 12. Mai. Mitteilung des Spezialberichterstatters des ITB. Gestern Abend äußerte sich der Privatsekretär Lloyd Georges, Griff, englischen Journalisten gegenüber bezüglich der russischen Antwortnote wie folgt: Sie ist noch zu prüfen, um ein endgültiges Urteil abzugeben. Im Augenblick hat die Abordnung des britischen Reiches mit Teilnehmern der Vertreter der Dominions eine Sitzung und prüft das Dokument. Im ersten Teil der Antwortnote findet man eine ziemlich lebhaft Polemik, wie sie den russischen Gewohnheiten entspricht. Die ersten Seiten des genau so viel wert wie die russischen Papierrebel aus der russischen Revolutionzeit. Die eigentliche Antwort findet man erst beim Weiterlesen. Russland will wissen, welches die Höhe der Leistungen ist, die es übernehmen soll, und welches die Rechte sind, die es erhalten soll. Es gibt aber in der Antwortnote eine Stelle, die sehr beachtenswert ist, nämlich die, wo Russland seinen Wunsch ausdrückt, Teilhaber eines Weltfriedenspaktes zu werden. Aber ein genaues Urteil zu geben, ist erst nach längerer Prüfung möglich.

Uebrigens müsse in Betracht gezogen werden, daß nicht die Rede davon sein kann, daß die Antwort ja oder nein lauten muß.

Der Berliner Presse.

Genau, 12. Mai. Im Berliner Tageblatt wird über die russische Antwortnote, a. g. d. h. es ist bei weitem nicht die beste Note der russischen Delegation. Es fehlt ihr die Einseitigkeit. Weder ist sie leicht zu überblicken, noch ist die Begründung ihrer wesentlichen Punkte leicht. Das sind Nachteile, aber, wenn man will, Vorteile. Jedes laute Wort, jede energiegeladene Bewegung kann die Sowjetregierung, die über der mühsam fortgeführten Konferenz hängt. Die Note ist trotzdem aggressiv. Aber sie ist im Ton die am wenigsten aggressive von allen, seitdem die Russen hier in Genoa ihren Notenkampf aufnehmen. Für diese Note existiert nur die konferenzfreundliche Konferenz. Sie nimmt entschlossene Partei in dem englisch-französisch-deutschen Gegensatz, und so scheint sie sich schon auf einen Zustand zu beziehen, der vielleicht morgen oder übermorgen eintreten wird. Die Konferenz ohne Frankreich.

In der Deutschen Allgemeinen Zeitung wird u. a. ausgeführt: Die russische Note ist in dem scharfen polemischen Ton gehalten, den die Sowjetregierung in ihrem diplomatischen Vorgehen angewendet pflegt, die immer zugleich Kampf- und Agitationsmittel sind. Offenbar ist von Moskau die Instruktion ergangen, eine scharfe Note zu schreiben, die ihrer Wirkung auf Russland sicher ist, dennoch aber den Feinden nicht abhandelt. Barthou hat um neue Instruktionen gebeten. Die Bereitwilligkeit der Russen, den Friedenspakt zu unterzeichnen, dürfte die Franzosen veranlassen, auf jeden Fall nicht den Einlass zum Bruch zu bieten. Die Fassung des letzten Teiles der russischen Antwortnote dürfte auf die vermittelnde Einwirkung Schangers zurückzuführen sein.

Die britisch-französische Reaktion.

Nach einer Neuterklärung aus Genoa geht die britische Ansicht bezüglich der russischen Antwort dahin, daß es unbefriedigend sei, eine Woche auf eine Antwort warten zu lassen, die dann nicht mehr lautet, und daß, wenn es zur Spaltung komme, das die Schuld Russlands sei, denn vor dieser Antwort habe Schanger durch die Formel 7. vom beizuliegenden Standpunkt aus gesehen, Russland in sehr nahe Über einstimmung mit den übrigen Mächten gebracht. Aus Paris berichtet Reuters, daß in dortigen politischen Kreisen die russische Antwort als im allgemeinen unannehmbar betrachtet werde. Man sei der Ansicht, daß, wenn es auch für die französische Delegation in Genoa unangenehm sei, sich weiter an der Forderung über die russische Frage zu beteiligen, dies nicht notwendigerweise ihre Zurückziehung von der Konferenz zu bedeuten brauche, da eine Anzahl wirtschaftlicher Fragen von den Konferenzen in Brüssel und Barcelona übrig seien, die noch geregelt werden müßten.

Die Vorbereitung der Antwort an die Russen.

Genau, 12. Mai. (Drth.) Aus Genoa wird gemeldet: Barthou hat gestern Abend um 7 Uhr eine Unterredung mit Lloyd Georges gehabt. Das Ergebnis davon ist, daß die Franzosen nicht ablehnen und daß die politische Unterkommission heute nachmittag ohne Russen und Franzosen über die russische Antwort offiziell beschließen wird, wahrscheinlich im Sinne des italienischen Vorschlages, eine Spezialkommission einzusetzen.

Der Privatsekretär Lloyd Georges teilte mit, daß die politische Unterkommission heute über eine Antwort an die Russen beschließen werde, die Lloyd Georges selbst entworfen hat und die sehr energiegelich im Tone sei.

Genau, 12. Mai. (Drth.) Die russische Antwortnote findet in den Teilen der Presse, die bereits Stellung nimmt, keine sehr günstige Aufnahme. Die Blätter, von der Daily Mail abgesehen, haben jedoch hervor, daß die Verhandlungen fortgesetzt werden können.

Daily Chronicle bezeichnet die russische Note als sehr unbefriedigend in allen Richtungen. Sie sieht jedoch eine Grundlage für weitere Verhandlungen.

Daily Telegraph schreibt, das Dokument mache den Eindruck einer glatten Weigerung. Die Note zeige die Absicht, das ernsthafte, umfassende Argumentieren, das die Teilnahme Russlands an der Genauer Konferenz bisher gekennzeichnet habe, unbegrenzt fortzusetzen.

Daily News schreibt, die russische Antwort scheine ein vollständig unabhängiges Dokument zu sein. Sie werde Frankreich und der französischen Presse sowohl in Paris als auch in London die Gelegenheit geben, die sie wünschten, um zu erklären, daß alle Verhandlungen mit den Russen wissen unmöglich seien. Sie werde wahrscheinlich die Vertagung der Konferenz bedeuten.

Westminster Gazette schreibt, die scharfe Bedeutung der russischen Note sei, daß die Sowjetregierung, obgleich bereit, Zugeständnisse zu machen, nicht gewillt sei, etwas für Nichts zu geben.

Daily Mail bezeichnet die Antwort der Sowjetregierung als eine unverkennbare Weigerung und fordert die britische Regierung auf, aus der Falle von Genoa herauszukommen und sich zu Frankreich und zu Belgien zu wenden.

Die kleine Entente.

ITB. London, 12. Mai. (Drth.) Wiegenstedt berichtet der Times aus Genoa: Eine kleine Entente in den letzten 10 Tagen an den Verhandlungen nicht teil. Er lehnte die beiden Premierminister davon in Kenntnis, daß im Fall eines Bruches zwischen Frankreich und England, die kleine Entente sich nicht auf die Seite eines der Parteien gegen die andere stellen könne, sondern daß sie sich dann respektvoll absetzen ließen müßte.

Die Neutralen gegen Zwangsmassnahmen.

Genau, 11. Mai. Die neutralen Delegationen in Genoa hielten gestern Morgen eine Besprechung in Begleitung der Mächte von Genoa ab, in der der alleuropäische Vertrag erörtert wurde. Die Neutralen sind bereit, die moralischen Verpflichtungen einzugehen, keinerlei Angriffe während der Dauer von 10 Jahren auf ihre Nachbarn zu unternehmen. Gewisse Forderungen in den Vorschlägen Bemerkungen glauben sie aber ablehnen zu müssen, namentlich jene wegen der Anwendung von Zwangsmassnahmen. Sie erklärten insbesonders, daß sie nicht anerkennen könnten, daß die an solchen Zwangsmassnahmen interessierten Nationen Gruppen bilden sollen, um gegen ein Land vorzugehen, welches sich Verpflichtungen zu Schulden kommen ließ.

Kurze Nachrichten.

Dresden, 12. Mai. In der gestrigen Landtagssitzung wurde der Antrag der Reichspartei auf Auflösung des Landtags mit 48 gegen 47 Stimmen abgelehnt.

München, 12. Mai. Die Deutsche Volkspartei in Bayern hält am 28. Mai ihren nächsten Landesparteitag ab.

London, 12. Mai. Aus Athen wird gemeldet: Nach einer Nachtigung, die bis zum Morgen dauerte, hat das Kabinett ein Vertrauensvotum mit 161 gegen 100 Stimmen erlangt.

Paris, 12. Mai. Der englische Botschafter Lord Hardinge ist gestern vormittag nach London gereist.

Bonn, 12. Mai. Der König von England ist gestern in Hagebeind eingetroffen, wo er vom dem Präsidenten des Norddepartements und dem Bürgermeister begrüßt wurde. Der König hat dann die Fahrt nach Aachen fortgesetzt, um dort die Schließung der Eisenbahn zu befehligen.

Fort de France, 12. Mai. Von der Insel Martinique wird eine ziemlich heftige Erderschütterung gemeldet, die Mittwoch nachmittags dort verspürt wurde.

schiedenes Bergarbeiters
 bedient angenommen
 Beilegung (Sant
 schreuer brach gehern
 von Schacht 3/7 des
 ab und griff sofort
 Halbhälter über. Als
 Compagnien städtischer
 bald an der Straße
 stadtburger Verursach
 ein. Vor allem grü
 und Benzoianlagen
 denlanger angelegte
 gelang. Dagegen
 der, in dem sich 300
 den, so kommen aus
 Betrieb ist nicht ge
 nicht vorgenommen
 unglück. Der Berg
 Hainichenburg hatte
 Jähren ein Pferd zu
 n Heimwege. Unter
 n Oberröste führen
 n von dem in Schan
 n sie gegen einen
 aufstiegen brachte den
 das hiesige Kranken
 der Einlieferung ge

Immat.
 voll, den 12. Mai.
 Dr. Wiff als neues
 realisierte sich am Don
 blätter werden, zu
 sie die Bürgergerichte
 der Berichte in der
 unglück hatte fest
 nischen Einführungs
 nter Kette städtischer
 Dr. Wiff
 nkommenens zum
 dass Herr Assessor
 tlichen Akt der Ein
 dem er die Herren
 und besonders Dr.
 Herr Regierungs
 Er verlas zuerst
 der der Regierung
 ierung und der Ko
 n Bürgermeister die
 Er gab dann der
 e Bürgermeister bei
 der Stadt im Auge
 Dr. Wiff für die
 versprach, sich das
 in ihn sehr, würdig
 als Wohl der Stadt
 derauf sprach Herr
 seine Gläubigkeit
 der Wegung durch die
 Bürgerordnung die
 Herr Assessor Disch
 ordnerer B o r e n
 er im Namen des
 Herr Regierungs
 Dr. Wiff nochmals
 Abermittelte Herr
 i g - B o h o l d seinem
 über die der Volks
 Stadt seine Gläu
 meister aus, Herr
 e allseitige freun
 drachten die Herren
 bers dem neuen
 Dr. Wir wünschen
 gegenwärtige Tätig

Wollen, Volksamm
 Zur Durchführung
 er in der heutigen
 teute, ist hier unter
 meisters ein Oris
 nen und Vertreter
 nen und Vertreter
 ren. In der am
 des Orisaukschusses
 den Inhabern
 bsammlung sowie
 zu Haus durch
 allen den Familien
 bitten alle Be
 mung fleißig be
 bewiesene, sprich
 freundschaft.
 im hochwürdigsten
 des hiesigen Rath
 des letzten Herrn
 lan Ewering

Kriegesgefangenen
 es wird am näch
 des Trauerschiff
 Des Stils, das
 Vaterland gelas
 in einer Zeit, wo
 napoleonischen Ge
 n, führt uns die
 18. Jahrhunderts
 sollt man 2, die
 dem Untergange
 bring emde. Das
 die Türlengasse
 denachbarten Wä
 Heute sind wir
 mit allen Gewalt
 im Westen unse
 rem Volk seinen
 erstreckte es sich
 Kampf gegen die
 Dramas, Kampf
 unsere Parole sein

zader, der sich ein Bild eines wahrhaft heldenmüthigen Kampfes verschaffen will, vertheile sich die Vorstellung, die am Sonntag nachmittags 6 Uhr beginnt. Wir wünschen der Theater-Abtheilung für ihre großen Mühen und Ausgaben ein volles Gelingen. (Siehe Anzeige.)

l. Borromäus-Verein St. Joseph. Den Mitgliedern diene zur Nachricht, daß die Gaben-Auswahl-Verzeichnisse am Sonntag, den 14. Mai im Bibliothekszimmer ausgegeben werden. Es wird dringend gebeten, die Bemerkungen auf der ersten Seite aufmerksam zu lesen und den Bestellzettel bis Sonntag, den 20. Mai beim Bücherwechsel abzugeben. Von jenigen Mitgliedern, die bis zu dem angegebenen Termin den Bestellzettel nicht abgeliefert haben, wird angenommen, daß sie zugunsten des Vereins auf ihre diesjährige Vereinsgabe verzichten wollen.

n. Sprechstunden des Finanzamtes. Auf die im Anzeigenteil befindliche Bekanntmachung betreffend Sprechstunden des Finanzamtes Vorles wird hingewiesen.

l. Humoristen-Verein. Nach längerer Pause veranstaltet der Verein am Sonntag abend im „Bürgerhaus“ wieder einen Familienabend. Zur Vorführung kommen die beiden Fassen „Lünes als Poet“ und „Auf zum Standesamt“. Hoffentlich wird der Verein mit seinen Neueinstudierungen wieder einen vollen Erfolg erzielen.

n. Obhl. und Gartenbauverein. Morgen, Sonntag, findet ein Ausflug des Vereins nach Blumenkamp statt, um dort einige Obhläger zu besichtigen. Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden gebeten, zahlreich an der Fahrt teilzunehmen. Die Abfahrt von Bocholt erfolgt 2 Uhr. (Siehe Anzeige.)

n. Landwirtschaftliche Versammlung. Die Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins findet am Dienstag, den 16. Mai d. Z., mittags 12 Uhr im neu erbauten Saale des Gastwirts Kleinhans zu Vorden statt, worauf wir die Mitglieder des landwirtschaftlichen Kreisvereins noch besonders aufmerksam machen. In dieser Versammlung wird Herr Dr. Jaanning von der Landwirtschaftskammer Münster über die neuesten Maßnahmen zur Steigerung der Wirtschaftserträge sprechen. Außerdem werden noch verschiedene wichtige Sachen zur Verhandlung kommen, es darf kein Landwirt fehlen!

l. Feuerversicherung des Feuerzuteilvereins des westfälischen Münsterlandes Bocholt. Am 11. Mai tagte im Restaurant Knaop eine Vorstandssitzung der Feuerversicherung des Feuerzuteilvereins, um über die Festsetzung der Prämie für das Jahr 1922/23 Beschluß zu fassen. Das Geschäftsjahr 1921/22 schloß mit einem Ueberschuß von 41.775 M. ab. Infolgedessen wird der Vorstand der Generalversammlung vorschlagen, die Prämie herabzusetzen und die Versicherungssumme auf 30.000 M. bzw. 40.000 M. zu erhöhen. — Die Mitgliederzahl hat im vergangenen Geschäftsjahr um 200 zugenommen, ein Beweis dafür, daß die Versicherung in allerhöchster Zeit wieder den Vortragsstand erreichen wird.

a. Stenographie Stolze Schrey. Die Publikation der Stenographie des Niederzenteils Stolze Schrey der Stenographie in Wesel am 14. Mai steht unmittelbar bevor. Der Verein Wesel hat keine Mühen und Kosten gescheut, um der Tagung ein würdiges Gepräge zu geben. Auf die Einzelheiten der Veranstaltung kann hier nicht eingegangen werden. Wenn gleich auch große Stunden den Tag beschließen werden, so ist doch, dem Zweck und Ziel der stenographischen Vorträge entsprechend, ein würdiger und ruhiger Charakter gewahrt. Den Festvortrag hat Herr Dr. Schäfer-Cleve übernommen, der das Thema „25 Jahre Stolze Schrey“ behandeln wird. Viele angehende Vertreter der Behörden und Handelswelt haben ihr Erscheinen zu dem Festtag zugesagt. Dieser Teil der Veranstaltung ist öffentlich und allen zugänglich. Möge er dazu beitragen, auch in weiteren Kreisen der Stenographie die Achtung und Geltung zu verschaffen, die sie verdient. Die Stenographie verfolgt ideale Ziele, sie ist ein Mittel zum Fortschritt, gibt vielen Tausenden Arbeit und Unterhalt und ist ein unentbehrliches Hilfsmittel für die schreibende Welt. In Idealen wurzelt, ist sie ein Stein im Damm gegen den Materialismus unserer Tage und leistet auch ihren Beitrag zum Wiederaufbau unseres kranken Wirtschaftskörpers. Allen Jüngern und Freunden der Kurzschrift kann der Besuch der Tagung nur empfohlen werden. Wir wünschen ihr einen würdigen und fruchtbaren Verlauf und der Sache der Kurzschrift ein weiteres fröhliches Wachsen, Blühen und Gedeihen. (Siehe Anzeige.)

C. Münchener Kunstausstellung. Der reichhaltigste bekannte Künstlerbund „Der“, der in hundert und mehr Städten Deutschlands seit seines Bestehens unermüdet für die Verbreitung guter und hervorragender bayerischer Malerei und Plastik tätig war, wird auch hier in den unteren Räumen der Raiffeisenbank (Raiffeisenbank) eine Ausstellung von Gemälden bedeutender Künstler veranstalten. Der Stadterhaltung und hiesigen Kunstliebenden Kreisen ist es geglikt, die umfangreiche Ausstellung, die ca. 300 Originalkunstwerke enthält, hierher zu bekommen und soll die offizielle Eröffnung am Donnerstag, den 18. Mai, 11.30 Uhr vormittags stattfinden. Zu dieser Eröffnungsfeier haben nur gebildete Gäste Zutritt. Bis 1 Uhr und an allen anderen Tagen, auch Sonntags, ist die Ausstellung von 10 Uhr morgens bis 6 Uhr abend ununterbrochen geöffnet. Namen von großem Klang, wie Professor Max Gahr, C. Liebermann, Rudolf Hübner, Franz Gertel, Hans von Haged, Hallberg-Kraus, C. A. Rottbäum u. a. m. bürgen wohl für ein interessantes Ereignis. Die Namen der Aussteller und die Eintrittspreise sind aus den Anzeigen zu ersehen. Vereine und Schulen erhalten nach Uebereinkunft Preisermäßigung.

s. Das modische Staats- und Doktor-Gamen band an der Christian-Wirtschaft Universität in Kiel er cand. med. Herr Gerhard Willing.

m. Aus der Bocholter Textilindustrie. Der „Kunst. Anz.“ schreibt: Wie in der Textilindustrie

in allgemeinen, so ist auch im Baumwollgewerbe kein stiller Boden, ein ganz erheblicher Rückgang eingetreten und auf die vielfältigen umfangreichen Klagen der vorhergegangenen Wochen ist auf der ganzen Linie eine Ruhe gefolgt, die kaum noch zu überbieten sein dürfte, eine Erleichterung übrigens, die durch die starken Spannungen am Devisenmarkt eine Erklärung findet. Wenn nun hierdurch die Unternehmungslust der Abnehmer auf der einen Seite schwer beeinträchtigt wird, so wirken dieselben Umstände auf der anderen Seite natürlich auf die Angebotsfähigkeit der Fabrikanten ebenso hemmend. Auf beiden Seiten wartet man zunächst eine Klärung der politischen Lage ab, die in den letzten Tagen nicht vielversprechend war. Durch früher schon hereingelassene Aufträge ist die Industrie mit Arbeit noch reichlich versehen, die in den meisten Fällen eine Beschäftigung bis weit über die Jahresfrist hinaus noch gewährleistet. Dieses gilt nicht allein für die Webereien und Spinnereien, sondern auch für alle einschlägigen Betriebe, besonders der Ausrüstungsbranche und vielfach macht sich der Mangel an gelerntem Arbeitskräfte empfindlich bemerkbar, so daß zurzeit immerhin noch ein größerer Teil der vorhandenen Einrichtungen unproduktiv dasteht. Dieser für die Industrie bedauerliche Umstand besteht schon recht lange, ohne Aussicht auf baldige Besserung. Entsprechend den Baumwollpreisen haben sich natürlich auch die Preise für Garne und Gewebe enorm erhöht, und 20er Water wird heute mit 225—230 Mark je Kilogramm bezahlt. Ganz besonders sind aber infolge der selbständig steigenden Ausrüstungspreise sämtliche Fertigfabrikate von der immer fortschreitenden Teuerung betroffen und es könnte schon heute die Frage aufgeworfen werden, ob es auf die Dauer noch möglich sein wird, mit den erforderlichen Preisen noch durchdringen zu können. Große Massen des kaufenden Publikums sind schon heute nicht mehr in der Lage, die notwendigen Anschaffungen machen zu können. Durch Schiedspruch vom 4. d. M. sind die allgemeinen Löhne abermals um 25 Prozent gesteigert worden. Der bezügliche Tarif hat aber nur bis Ende Mai Gültigkeit und wird von dann ab mit glänzender Sicherheit auf eine weitere Steigerung zu rechnen sein. Da die für spätere Lieferungen in Frage kommenden Abchlüsse vielfach mit einer bestimmten Lohnklausel getätigt wurden, erhöhen sich die Preise hierfür bereits ganz beträchtlich, da der Aufschlag nach den festgefundenen Lohn-erhöhungen bereits bis zu ungefähr einem Fünftel der Abchlusspreise ausmacht. Der ganze Geldstoffbetrieb wird durch derartige, in der heutigen Zeit nicht zu umgehende Bedingungen nicht gerade angenehm und sowohl für Verkäufer als Käufer sehr es infolgedessen an aufgebenen Ereignissen nicht. Solange aber keine stabilen Verhältnisse eintreten, ist in dieser Beziehung auf eine Besserung wohl nicht zu rechnen und ob Gemma die von manchen Seiten gehegten Erwartungen nach dieser Richtung erfüllen wird, erscheint einstweilen mehr als fraglich.

8. Stutenschau im Kreise Borken. Die diesjährige Stutenschau zur Eintragung von Zuchstuten in das Weisbüchliche Pferde-Stammbuch findet im Kreise Borken am Freitag, den 19. Mai d. J., vormittags 8 Uhr am Hause des Gutwirts Jakob Wehling unmittelbar des Bahnhofs zu Rhebrügge statt. Im Interesse der Stutenbesitzer liegt es, die Stuten mit Zögeln bezw. die weitere Nachzucht vorzustellen, damit der Zuchtwert der Hengste geprüft werden kann. Andererseits werden bewährte Zuchstuten für Frieselbescheine vorgemerkt. Saugjähren, Jährlinge und vierjährige Stuten werden für Angelobprämien zur Erhaltung guter selbstständiger Pferde vorgemerkt. Abstammungsangabe und die ordnungsmäßigen Weisbüchlein, sowie die Stallbücher sind mitzubringen. Dedischeine, auf denen die Hüllenbescheine nicht ordnungsmäßig ausgefüllt und bescheinigt sind, können fortan als einwandfreier Abstammungsangabe für Jähren und einzutragende Stuten nicht gelten und kann bei Eintragung dieser Stuten die Abstammung in diesem Falle nicht anerkannt werden. Es sind in diesem Jahre in dem Schautermin vorzustellen: 1. Stammbuchstuten mit Jögeln; 2. 3-jährige und ältere noch nicht eingetragene Stuten; 3. 1-jährige Suföhnen, die mit Angelobprämien ausgezeichneten Stuten und Jögeln müssen vorgestellt werden; 4. Jährlingshengste für die Erwerbung der Angelobprämie; 5. die angekauften Hengste zur erst. Aufnahme in das Pferde-Stammbuch. Es können gezeigt werden 2-jährige Hengste zur Beurteilung auf ihren Zuchtwert.

a. Reichsnotopfer- und Vermögenssteuergesetz. Das Finanzamt Borken schreibt uns: Durch das neue Vermögenssteuergesetz ist das Reichsnotopfergesetz, soweit es sich nicht auf die beschleunigte Veranlagung und Erhebung bezieht, aufgehoben. Das Reichsnotopfer ist somit nur bis zur Höhe des beschleunigt zu entrichtenden Betrages, also bis zu 40 Prozent des abgabepflichtigen Vermögens mindestens aber zu einem Drittel der Abgabe zu erheben, bei abgabepflichtigen Vermögen, die 1027 000 Mark und darüber betragen, erhöht sich nach dem Vermögenssteuergesetz der zu erhebende Betrag des Reichsnotopfers auf 40 Prozent der Abgabe. Soweit der hiernach zu entrichtende Betrag des Reichsnotopfers nicht bereits beschleunigt entrichtet ist, ist er zur Hälfte am 1. Mai, zur anderen Hälfte am 1. November 1922 mit den entsprechenden Zinsen 5 Prozent) an 1. Januar 1920 zu zahlen. Hat ein Abgabepflichtiger oder sein Rechtsvorgänger mehr als den beschleunigt zu entrichtenden Teil des Reichsnotopfers nebst Zinsen bezahlt, so ist ihm der überzahlte Betrag auf Antrag zu erstatten. Solange eine endgültige Veranlagung des Reichsnotopfers nicht durchgeführt ist, ist hierbei von der vorläufigen Veranlagung auszugehen. Abgabepflichtige, die das diesjährige über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig oder nicht nur vorübergehend behindert sind, deren Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten und deren steuerpflichtiges Vermögen Ende des Jahres hauptsächlich aus Kapitalvermögen besteht und nicht mehr als 500 000 M. beträgt, erlassen auf Antrag das ganze Reichsnotopfer zurück.

wenn ihr Vermögen auch am Notopferfesttag ober-
 beschaffen war. Die gesandte Betrug ist insofern
 zu erlassen. Die Erstattung erfolgt, soweit das
 Reichsnotopfer darz überzahlt ist, in barem Geld
 mit 6 Prozent Zinsen vom Beginn des auf die Zah-
 lung folgenden Monats bis zum Schluß des Monats
 in dem die Erstattung erfolgt darüber hinaus durch
 Ausreihung von Kriegsanleihe. Die hiernach er-
 forderlichen Rückzahlungen des Reichsnotopfers kön-
 nen jedoch erst nach Erlass der Ausführungsbestim-
 mungen zum Vermögenssteuergesetz erfolgen, sodas
 Anträge zur Zeit noch zwecklos sind. Ualsah nach
 Erlass der Ausführungsbestimmungen wird das Fi-
 nanzamt auf die Möglichkeit der Erstattungen noch-
 mals in der Presse aufmerksam machen. Anträge
 auf Erstattung von selbstgezeichnet, auf das Reichs-
 notopfer eingezahlter Kriegsanleihe zu stellen, ist
 vorläufig nicht empfehlenswert, da das bevorstehende
 Gesetz über die Zwangsanleihe voraussichtlich eine
 Anrechnung solcher Kriegsanleihe auf die Zwangs-
 anleihe vorsehen wird und es nicht ausgeschlossen ist,
 das das Zwangsanleihegesetz die Anrechnung zurück-
 verlangter Kriegsanleihen auf die Zwangsanleihe
 verlaget. Anträge auf Erstattung selbstgezeichneter
 Kriegsanleihen werden daher zweckmäßig bis zur
 Veröffentlichung des Zwangsanleihegesetzes zurück-
 gestellt.

n. Die drei Eisehseitigen haben von ihrem Recht
 Gebrauch gemacht in diesem Jahre, denn nach dem
 ersten Sommerfagen dieses Frühling ist ein Witter-
 ungsumschlag erfolgt, der uns Schlimmes be-
 sürchten läßt. Der Kalender gibt diesen Heiligen
 Mamertus, Pantatius und Servatius nun einmal
 das Recht, vom 11. bis 13. Mai ein kurzes Regiment
 zu führen. Die kalte Witterung der drei letzten Tage
 hat dem Wachstum der Pflanzen und Saaten sehr
 viel geschadet. Die wissenschaftliche Wettervor-
 sage klammert sich wohl weniger ängstlich an diese
 drei Tage, als wir Laien dies tun, aber ganz we-
 zuleugnen ist auch von ihr nicht der Satz regelmäßig
 gegen Mitte Mai eintretende Kältepause. Wir
 wollen hoffen, das es nur bei dem Drogen bleibt,
 und das recht bald wieder Frau Sonne das Blüten-
 meer in Gottes freier Natur grüßt und das ihre
 freundliches Angesicht dem herrlichen Blütenraum
 Erfüllung verheißt.

r. Rhebe, 12. Mai. Wdt Hermann Kengel †.
 Im Benediktinerkloster Siegburg b. Bonn, der im
 Jahre 1064 vom hl. Anno, Erzbischof von Köln, ge-
 gründeten Niederlassung auf dem Michaelsberg, ge-
 schieht am Dienstag, den 9. Mai, abends 9 1/2 Uhr
 der hochwürdigste Herr Abt Dr. Hermann Kengel
 infolge eines tagzuvor erlittenen Schlagan-
 falls, verleben mit den hl. Sterbatramenten.
 Hohenelbe war geboren zu Rhebe am 6. Oktober
 1848 und trat bereits im jugendlichen Alter in den
 Orden des hl. Benedikt zu Subiaco (Italien) ein.
 Da zur damaligen Zeit im ganzen deutschen Reich
 mit Ausnahme von Bayern, der Orden seine Nieder-
 lassungen hatte, sah der nunmehr Verstorbenen sich
 gezwungen, ins Ausland zu gehen. Am 15. August
 1868 empfing er an der Wiege des Ordens (Subiaco)
 das hl. Ordenskleid, legte am 13. November 1864
 die hl. Gelübde ab und wurde am 12. Oktober 1870
 ebenfalls zum Priester geweiht. Nachdem er an
 der gregorianischen Universität zu Rom den Doktor-
 grad der Theologie erlangt hatte, kam er in die
 Abtei Affligem (Belgien), wo er bald als Kopien-
 meister und Professor der Theologie eine segensreiche
 Tätigkeit entfaltete. Eine Reihe von Jahren be-
 kleidete er in Affligem auch das Amt eines Priors,
 um im Jahre 1898 die ersten Benediktiner seit der
 Reformation nach Holland zu führen, wo er, hart
 an der deutschen Grenze, in Merselbeid bei Sitzard
 ein neues Kloster gründete. Hier eröffnete sich für
 ihn ein großes Feld der Wirksamkeit und die gra-
 den Gedächtnisse, die herrliche Abteikirche sowie
 der große Konvent zeigen die Früchte seiner Tätig-
 keit. Bereits 1898 wurde Prior Hermann zum Abte
 ernannt und jahrelanges Arbeiten auch in heimatischen
 Boden ein Heil der Benediktiner von Subiaco ein-
 pflanzen zu können, wurde erfüllt, da Wdt Hermann
 im Februar 1906 in Corneliusmünster b. Nachen und
 1914 in Siegburg auf der Höhe des welt in die
 Lande schauenden Michaelsberges die alten Pflanz-
 stätten benediktinischen Lebens neu erstehen ließ.
 Nach einem solch arbeitsreichen Leben sehnte sich
 Wdt Kengel nach Ruhe, weshalb er sich 1918 im
 Frühjahr auf den Michaelsberg zurückzog, um seinen
 Lebensabend im Schatzen des Grabes des hl. Anno
 zu verbringen. Im Oktober 1920 feierte er das
 goldene Priester- und im August 1921 das silberne
 Abtstjubiläum. Nun ist er von uns gegangen, er
 der Mann unermüdblicher Arbeit, eine Leuchte treue-
 rer Beobachtung der hl. Ordensregel — trotz seines
 hohen Alters erschien er jede Nacht um 2 Uhr zum
 Morgenbet, auch in der Nacht, bevor er den Schlage-
 anfall erlitt, sehte er nicht beim hl. Offitium —
 hochgeehrt und geliebt von allen, die mit ihm in
 Verbindung getreten, tief betrauert von seinen ge-
 tigen Söhnen. Möge der Vergelter alles Guten
 dem heimgegangenen Prälaten lohnen, was dieser
 zu seiner Ehre und für das Heil der ihm anver-
 trauten Seelen getan. R. i. p.

n. Anstalt, 12. Mai. Jungfrauen-Kongregation.
 Am Sonntag, den 14. Mai haben während der hl.
 Messe um 6.30 Uhr alle Mitglieder (auch die neu
 angewandeten) gemeinschaftliche hl. Kommunion.
 Während der Vereinsandacht mit Predigt um 4 Uhr
 werden die schulenklassenen Mädchen und diejenigen,
 die sich sonst der Kongregation anschließen wollen,
 eierlich aufgenommen. Von den Mitgliedern darf
 wohl erwartet werden, das sie im Interesse der Kon-
 gregation reiflich zu beiden Veranstaltungen erschei-
 nen. Diejenigen Mitglieder, welche die 6 aloystianer
 Sonntage zu halten gedenken, wollen mit dieser
 Festung am Sonntag, den 14. Mai beginnen. In
 Zukunft wird für diese Sonntage jeden Freitag um
 10 Uhr in der Kirche ein Vortrag gehalten werden.
 Näheres wird noch bekannt gegeben.

Bermitteltes.

Eine gewaltige Feuersbrunst.

— Ewinemünde, 12. Mai. Eine gewaltige Feuersbrunst hat auf dem dem Grafen von Schwerin gehörigen Gute Dugelow, Kreis Anklam, gewüthet. Der ganze Gutshof ist von dem verheerenden Elemente ergriffen und in Asche gelegt worden. Es sind viele große Viehställe völlig abgebrannt. 200 Stück Rindvieh, 730 Schafe, 80 Fohlen und 4 Pferde fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

Schwere Explosion.

— Bauenburg, 12. Mai. Heute vormittag explodirte in der Bauenburger Rindholzfabrik ein Wagen mit Bengalmaterial. Der entstandene Brand wurde bald gelöscht. 8—10 Arbeiter und Arbeiterinnen wurden schwer, mehrere leicht verletzt.

Der Urtheil gegen die Urheber des Eisenbahnerstreiks.

— Erfurt, 12. Mai. Wie die „Thüringer Allgemeine Zeitung“ meldet, hat gestern nachmittag die Disziplinarkammer in dem Verlaufe gegen die Urheber des Eisenbahnerstreiks im März d. J. das Urtheil gefällt. Die Angeklagten, Eisenbahninspektoren, Kassen, Eisenbahnlokomotivführer, Dieme u. Eisenbahnerstreik Disziplin wurden für schuldig befunden und die Disziplinarkammer erkannte gegen sie auf Dienstentlassung.

Neueste Nachrichten.

Die Stellung der Kleinen Entente.

W.B. Paris, 12. Mai. (Drib.) Der Tempel meldet aus sicherer Quelle, falls die politische Untercommission in der Entscheidung der italienischen und galizischen Frage über den Rahmen ihres Rechtes hinausgehen sollte, werde Polen und die anderen Staaten der Kleinen Entente die Konferenz verlassen.

Die Haltung Frankreichs in der russischen Frage.

W.B. Paris, 12. Mai. (Drib.) Da die französische Delegation das Memorandum vom 2. Mai unterzeichnet habe, behält sie sich die volle Freiheit in der Entscheidung der russischen Frage vor. Ihr schließt sie auch Belgien an, wenn es auch offiziell noch an den Beratungen teilnehmen wird. Wahrscheinlich wird Barthou sich für eine Vertagung der Konferenz aussprechen, ohne gegen die Bildung von Sachverständigen aufzutreten. Wenn die Rufen zu den Arbeiten zugelassen werden, würde von seiten der Franzosen darauf bestanden, daß Montag oder Donnerstag die letzte Vollziehung der Konferenz stattfinden.

Die Flottenrüstung.

W.B. Paris, 12. Mai. (Drib.) Nach einer Meldung des Newyork Herald aus Washington ist man in Regierungskreisen einigermaßen verwundert über die Verzögerung, die die Ratifikation der Verträge über die Flottenabrüstung in Europa erfährt. Einige dieser Verträge sollen bekanntlich Einschänkungen in den Staatsausgaben mit sich bringen. In den Vereinigten Staaten betrachtet man es deshalb als mögliches, wenn, daß sie zu Beginn des neuen Haushaltsjahres am 1. 7. in Kraft sind. Man nehme an, daß die europäischen Staaten, die hierbei in Betracht kommen, die Verträge gleichzeitig zu ratifizieren beabsichtigen. Dem Vernehmen nach werde Frankreich die Ratifikation Ende Mai vollziehen und England und Italien sich dem anschließen.

Handel und Verkehr.

Viehmarkt.

— Dorsten, 12. Mai. Zum gestrigen Viehmarkt waren ausgetrieben etwa 650 Schweine und Ferkel, 76 Stück Rindvieh und 120 Pferde. Der Handel war in allen Viehgatungen mittelmäßig. Es kosteten 6—8 Wochen alte Schweine 700—1000 M., 8—12 Wochen alte 1000—1250 M., 10—18 Wochen alte 1250—1600 M. Mänterschwäne wurden bis 1800 M. bezahlt. Tragende Schweine kosteten 4000—6000 M. Für Kühe 1. Sorte wurden bezahlt 16—18 000 M. und einzelne höher, 2. Sorte 14—15 000 M. und 3. Sorte 7—8000 M. Tragende Rinder kosteten 1. Sorte 12—15 000 M., 2. Sorte 7—10 000 M. Schafslämmer wurden mit 500—600 M., junge Schafböcke mit 350—500 M. bezahlt. Beste Arbeitspferde kosteten 40—50 000 M. und einzelne höher, mittlere 30—40 000 M. Schlachtpferde wurden mit 6—12 000 M. bezahlt. 1—2jährig. Pferde kosteten 25—35 000 M. Saugfohlen 10—15 000 M.

Drohen.

	11. Mai	12. Mai
Holland	10986,80	10918,70
Belgien	2987,80	2890,50
Dänemark	6062,40	6077,60
England	1265,90	1269,10
Amerika	284,89	285,61
Frankreich	2614,20	2620,80
Schweiz	5568,05	5546,95

Offizielle Notierung der Bremer Baumwoll-Börse.

	Bremen, 12. Mai, 1 Uhr mittags.
American fully middling good colour and staple	loco 184,— (183,40 per Kilo.

Sonntagsdienst in den Apotheken.

Donnerstag, den 14. Mai [2111g]

Löwen-Apothek, Ravardistr.

Jugendverein u. Jungmännerring St. Joseph.

Montag Abend 8 1/2 Uhr (nach der Waiandbad):

Generalversammlung.

This image shows the fore-edge of a book, oriented vertically. The book's spine is on the left, and the pages extend to the right. The pages are dark and textured, while the spine is lighter and shows some wear. The image is very dark, with the pages appearing as a series of vertical lines against a black background.

